Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1981)
Heft: 46

Artikel: Ein erfolgreiches Messe-Frühjahr 1981
Autor: Hüssy, Charlotte
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-795768

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EIN ERFOLGREICHES MESSE-FRÜHJAHR 1981

Auch wenn die textilen Nouveautés-Messen dem Unternehmer noch keine endgültige Aussage über den effektiven Gewinn bringen können, so sind sie doch ein relativer Gradmesser für die künftige Handelsaktivität. Der Messebesuch sowie die Musterungsbereitschaft wurden in diesem Frühjahr allgemein als sehr gut, die Erwartungen sogar meist übertreffend, beurteilt, so dass die Auspizien für die Textilindustrie recht günstig aussehen.

PREMIÈRE VISION, PARIS

Ein weiterhin rapid zunehmendes Interesse auf internationaler Ebene verzeichnet die Première Vision. Während der zwei letzten Veranstaltungen hat die ausländische Besucherzahl um 43,5% zugenommen. Kunden aus den USA, Kanada, Japan, Südafrika und Australien brachten aussereuropäisch die grösste Zunahme, während kontinental vor allem Grossbritannien, die Niederlande, die Schweiz, Portugal, Finnland, aber auch Italien, Spanien, Belgien und Dänemark für die Frequenzsteigerung verantwortlich waren. Bedeutungsvoll ist das erstmalige Erscheinen von Einkäufern aus dem Nahen Osten an der Première Vision. Gesamthaft waren es 175 französische und 70 ausländische Unternehmer, die hier ausstellten.
Besonderes Interesse erregten alle intensiven und lebhaften Farben mit Schwergewicht auf Türkis, Rot und Orange. Oberflächenstrukturen bleiben wichtig, ebenso reliefierte und façonnierte Versionen, Maschenstoffe und als Spezialität «Nids d'abeille». Crêpes in verschiedensten Varianten, rustikale Leinen- und Seidenqualitäten, auch in Mischungen, und interessante Baumwollgewebe – mit Seersucker als Champion – für die Tagesmode sowie funktionelle Stoffe im sportlichen Bereich stehen im Vordergrund. Dessinmässig sind Streifen jeder Art absoluter Spitzenreiter. Vom «Transatlantik-Streifen» bis zur feinen Multicolor-Version fand alles lebhaften Anklang. Noch immer aktuell sind eingewobene oder aufgedruckte Goldeffekte. Exotische Impressionen, flächige Blumenmuster und Schottenkaros behaupteten sich überzeugend.

COMO IMMAGINE, COMO

Como, als internationaler Messeplatz für textile Nouveautés, hat sich in den vergangenen Saisons einen recht bedeutenden Namen geschaffen. Aus der Schweiz haben dort in diesem Frühjahr 10 Firmen ausgestellt und sich durchaus positiv über das ihnen entgegengebrachte Interesse geäussert.
Die Dessin- und Kolorit-Thematik kreiste auch hier um die Trends Erde, Exotik, Wasser, Feuer und Romantik, dies natürlich einschliesslich der omnipräsenten Streifenvariationen. Etwas zurückhaltender als in Paris war man in der Farbgebung. Weiss, Stroh und Grau, zusammen mit Marine oder Schwarz, prägen den hohen Genre. Florales zeigte sich etwas bunter und leuchtender. Gross geschrieben werden Kombinationen von Dessins.
Mittelrapportiges wird assortiert zu Kleindessins, oft nur an der Kolorierung als Mix-Möglichkeit erkennbar, doch stets als harmonisches, interessantes Ensemble präsentiert.
Von der Faser her beherrschten alle Naturfasern, reine Seide, Leinen-Seidengewebe, Baumwolle und Baumwoll-Mischungen das Gros der Nachfrage.

WORLD FABRIC FAIR, GENF

Nicht ganz nach Wunsch ging die Erstveranstaltung der Genfer World Fabric Fair über die Bühne. Die Schweiz war mit 13 Ständen und einem Gemeinschaftsstand vertreten. Allgemein lauteten die Kommentare über Kundenfrequenz und Musterungsbereitschaft sehr zurückhaltend. Das Ergebnis entsprach in keiner Weise den ohnehin nicht hochgespannten Erwartungen.
Dies ist um so bedauerlicher, als die Messe von ihrer äusseren Präsentation und ihrer Lage her durchaus sehr attraktiv war und von eingehender, sorgfältiger Vorbereitungsarbeit Zeugnis ablegte. Ein wesentliches Moment wurde allerdings stark vernachlässigt: die Information. Dazu gehört die eingehende Orientierung – mit entsprechenden Einladungen – der Presse und der öffentlichen Verkehrs- und Informationsstellen. Es steht zu hoffen, dass die eher unglückliche Première das Projekt nicht schon jetzt gefährdet und dass die Versäumnisse beim nächsten Messetermin gebührend wettgemacht werden.

45. INTERSTOFF, FRANKFURT

Kreativität und modische Innovationen standen an der 45. Frankfurter Interstoff im Mittelpunkt der Nachfrage. Obschon bei vielen Ausstellern die Befürchtung geäussert wurde, dass die Besucherfrequenz nach der Première Vision und nach Como wohl kaum sehr gross sein dürfte und die Hauptgeschäfte bereits getätigt seien, waren Bemerkungen wie «so gut haben wir noch nie gearbeitet» und «alle unsere Erwartungen wurden übertroffen» keine Seltenheit. Auch die Schweizer Kollektionen haben überzeugenden Anklang gefunden, und einmal mehr hat sich gezeigt, dass textile Spezialitäten, Kreativität und sorgfältig ausgebaute Serviceleistungen sich besonders in konjunkturpolitisch eher problematischen Zeiten bezahlt machen.
Ein durchschlagender Erfolg war dem Gemeinschaftsstand der Swiss Fabrics Group beschieden. Mit Recht, wie wir meinen, denn die diesbezüglichen Anstrengungen waren konkret auf eine intensive und vom Angebot her legitime Exportförderung aufgebaut. Das vom Verein Schweizerischer Textilindustrieller (VSTI) und vom Industrieverband (IVT) getragene Projekt durfte eine zahlreiche und breitgefächerte internationale Kunden- und Besucherfrequenz auf sein Konto buchen.
Die Tätigkeit der Facheinkäufer war gezielt und gründlich, und als besonders positiv zu werten ist die gegenseitige Anerkennung der individuellen Bemühungen um eine Steigerung der Marktpräsenz.
Die Preisproblematik wurde auch in Frankfurt nicht ausser acht gelassen, aber es hat sich gezeigt, dass bei textilen Exklusivitäten – und dies ist ja das Merkmal der schweizerischen Textilindustrie – selbst höhere Kosten kommentarlos akzeptiert werden.
Gemustert wurden vor allem junge, funktionelle und sportlich-elegante Gewebe in Naturfasern oder Mischgeweben. Man gab sich klassisch im eleganten Bereich; Seide, Leinen und Baumwolle, auch in Mischungen, dominierten. Im funktionellen und pflegeleichten Sektor waren es Synthetic-Entwicklungen, die beim Konfektionär Anklang fanden.
Die Frankfurter Interstoff – als terminmässig letzte Textilmesse – hat die Modetendenz der früheren Nouveautés-Veranstaltungen überzeugend und nachhaltig bestätigt. Da sie von Fachleuten als unbedingtes Muss – im Negativ-Fall als notwendiges Übel – bezeichnet wird, glauben wir festhalten zu dürfen, dass die Messe in Frankfurt als stabilisierendes und konsolidierendes Element im internationalen Messewesen und in der wettbewerbsmässigen Auseinandersetzung um Marktanteile ihren Stellenwert legitim behaupten konnte.

Charlotte Hüssy